Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 16

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

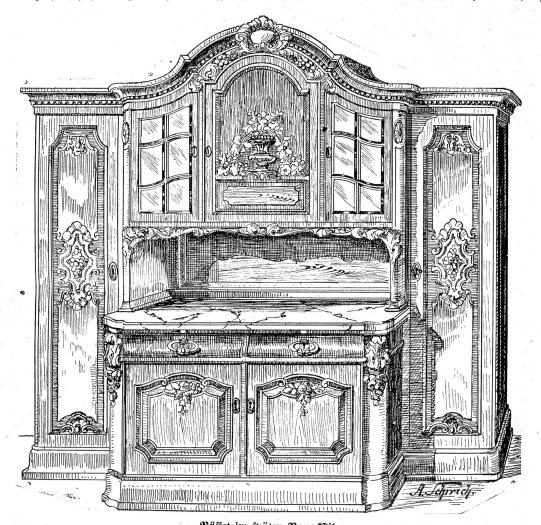
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schaltung von Unlauterkeiten im Handel zum Ziele haben, unterstützen zu wollen.

Holz-Marktberichte.

Allgemeiner Holzbericht. Am Eichen holzmarkt wird das Geschäft solange nicht befriedigen, bis in der Bautätigkelt ein wesentlicher Umschwung zur Besserung eingetreten sein wird. Die Nachfrage nach Eichen-Rund-holz als auch nach Eichen-Schnittwaren ist immer noch sehr gering. Die Eichenholzhändler, die bei den Terminen im Winter größere Posten eingedeck hatten, wissen heute

wirklich Tatsache ist, dann wäre dies im Interesse unserere einheimischen Siche nur zu begrüßen. Die Situation am Brettermarkte ist nach wie vor die gleiche, nur wird es immer schwieriger, die schmale Ausschußware zu nur einigermaßen Rechnung Lassenden Preisen unterzubringen. Durch das nun bereits 7 Wochen andauernde Regenwetter können selbst die kleinsten Wassersägen mit Bollbetrieb arbeiten, wodurch Produktion und jetziger Bedars nicht mehr im Einklang stehen. Für Rundholf wereinzelt vorkommen, noch die Tagen und meistens noch verschiedene Prozente über dieselben bezahlt, je nachdem Kausschlebhaber



Büffet im späten Barockfill zu alten Möbeln angepaßt und entworsen von Aug. Schirich, Architekt und Innendekorateur, Zürich 8. Sekretariat der Schweizer. Kunstgewerblichen Gesellschaft Zürich.

bie Ware kaum an den Mann zu bringen, auf jeden Fall mit nur sehr bescheidenem Gewinn. Sehr verspürt wird, daß vor allem die Möbelindustrie, die früher die Hauptabnehmerin steis war, seit Monaten schon infolge schwacher Beschäftigung mit geringem Bedarf an den Markt herantritt. Das Neueste am Eichenholzmarkte ist, daß die japanische Eiche, hauptsächlich in England, in Mißkredit gekommen sein soll, weil die Ware nicht das sein soll, sür was sie am Ansang gehalten wurde. Man ist daher sehr gespannt, wie sich die Eichenholz-Konsumenten in Deutschland zu dieser Frage stellen, wie man hier mit dieser Ware zusrteden ist und welche Ersahrungen hier bisher gemacht worden sind. Wenn Nachtelliges

vorhanden sind. Infolgedessen sind auch die Flosholspreise so überaus sest, umsomehr, als von Süddeutschand aus der Verkehr nach dem Rheinland und Bestsalen zunimmt. Die Preise für die Papierhölzer gehen dagegen zurück. Man spricht gegenwärtig von einem Zurückgehen der Rundholzpreise sür der Hundholzpreise stir der Herbet. Ein Gutachten eines Sachverständigen hiersbet lautet: Ein Zurückgehen der Holzpreise dürste schwerlich zu erwarten sein; bei dem bestehenden guten Basserstand werden sämtliche Wasserstägen ihren Vorrat an Rundholz die gegen Ende des Jahres slott ausgesteils haben und die ersten Kausgelegenheiten zur Eindeckung mit frischem Material begrüßen. Am Bauholzmarkt

fteben die Berhältniffe gunftiger. Die Betriebe im Schwarzwald erhalten fortgesett Aufträge, die Preise fonnen gegenwärtig befriedigen.

("Deutsche Zimmermeifter-Zeitung".)

Verschiedenes.

+ Robert Meier, der technische Leiter der von Rolliden Effenwerte in Gerlafingen (Golothurn), einer ber bervorragendsten schweizerischen Industriellen, ist am Samstag mitten aus der Arbeit dahingerafft worden, als er, milde vom Tageswerk, an der Sette setner Gattin etwas ausruhen wollte. Die Trauerbotschaft erweckte aufrichtigen Schmerz und Befturzung nicht nur in Gerlafingen, sondern im ganzen Ranton und weit über feine

Grenzen binaus im ganzen Baterland.

Robert Meier wurde am 25. Dezember 1850 in Barschwil im solothurnischen Schwarzbubenland geboren, wo fein Bater eine Wirtschaft führte. Die 13 Kinder wuchsen in einfachen Verhältniffen auf. Robert bestand mit 17 Jahren die Maturitatsprüfung an der gewerblichen Abteilung der Kantonsschule Solothurn und drei Jahre barauf, mit 20 Jahren schon, erwarb er an ber mechanischetechnischen Abteilung bes eidg. Polytechnifums das Diplom als Maschineningenieur. Bon 1870—1878 war er der Reihe nach in verschiedenen inländischen und beutschen Maschinenfabriken und Huttenwerken beschäftigt, u. a. auch als Reisender und in kaufmannischer Stellung. Im Jahre 1879 berief ihn der Berwaltungsrat der von Rollschen Gisenwerke als Direktor in die Gisengießerei Klus, die damals noch etwa 80 Arbeitern Berdienft bot. Ms Meter 1893 das Werk verließ, um als technischer Generaldirektor nach Riedergerlafingen überzusiedeln, mar die Arbeiterzahl auf etwa 900 angewachsen; heute beträgt fie gegen 1300. Seine volle Kraft entfaltete der Berstorbene in den 21 Jahren, da er die sämtlichen, unter so verschiedenartigen Bedingungen arbeitenden Werte der Gesellschaft mit ihrer vielsetligen Produktion unter seiner Leitung hatte. Die Arbeitslaft, die er fich zumutete und die er durch seine Gewissenhaftigkeit und seine unablässige Sorge, die er auch geringfügigen Geschäften zuwandte, selber häufte, war erdrückend. Überstieg sie schon bei seinem Antritt in Gerlafingen die durchschnittliche Manneskraft, so wuchs sie infolge ber beständigen Erweiterung ber Etablissemente ins Ungemessene. Nur ein Methodiker des Schaffens und ein Organisator konnte sie bewältigen. In der Organisation und in einem geradezu genialen Scharfblid für die Bedürsniffe des Marktes, für die Erweiterungsmöglichkeiten der Etablissemente und namentlich auch für alles, was mit dem Maschinenbau zusammenhangt, liegt bas Gehelmnis feines Erfolges, ber ben von Rollichen Gifenwerken einen Weltruf sicherte. rektor Meier erkannte das Wesen einer Maschine sozufagen auf den erften Blick; die Steigerung ihrer Leiftungsfähigkett war ihm ein ftandiges Problem; er hatte ein Erfinder werden fonnen, wenn ihm die Muße nicht gefehlt hatte. Dabei unterftütten ihn ein beneidenswertes Gedächtnis und eine verblüffende Fertigkeit im Rechnen. So war er eine Autorität für die Walzprodukte in Gerlafingen sowohl wie für den Ornamentguß in der Klus, für die Kranen und Eisenbahnweichen von Bern sowohl wie für den letten und einzigen Sochofen der Schweiz in Choindez. Unter den ausnahmslos tüchtigen Leitern ber Einzelwerfe befand fich feiner, ber feine Aberlegenbeit nicht freudig anerkannt hatte.

Benn wir die Bedeutung dieses trefflichen Mannes in ber schweizerischen Industrie murdigen wollen, so dufen wir ihn füglich neben den großen Industriellen von Winterthur stellen, neben Nationalrat Gulzer-Ziegler. Jene Universalität des Geistes, die Sulzer-Ziegler neben

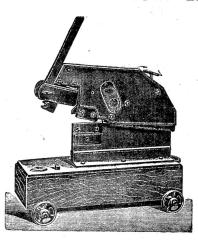
dem hervorragenden fühnen Fachmann einen wegleiten: den Führer des Volkes und einen Herold des Rechtes der genialen Schöpferkraft inmitten des sozialistischen Ansturms werden ließ, ging Robert Meier in etwelchem Maße ab, oder vorsichtiger ausgebrückt, wir hatten nicht Gelegenheit, fie fennen zu lernen. Wir und viele mit uns haben es immer bedauert, bag er fich nicht bazu bewegen ließ, ein eidgenössisches Mandat anzunehmen. Die Gute des Herzens und das warme Mitgefühl für seine Nächsten, die den Winterthurer zierten, waren indeffen auch Direktor Meter eigen. Das wiffen jene zahllosen Rranten und Schwachen, benen er jahraus, jahrein feine Bilfe zukommen ließ.

Wenn auch kein Mensch auf dieser Welt unersetlich ift, so wird doch Direktor Robert Meier für die Arbeiterschaft, die Angestellten und Beamten, für alle seine Freunde und Bekannten und vor allem für die von Rollschen Gisenwerke schwer, fehr schwer zu erfeten fein.

("N. 3. 3.")

† Dampstesselinspettor Joh. Heinrich Forrer in Winterthur starb am 4. Juli. über seinen Lebenslauf mird folgendes berichtet: Zirka 43 Jahre mögen verfloffen fein, fettbem Berr Forrer von der Oberleitung bes Schweiz. Bereins von Dampfteffelbefigern als II. Inspektor zur Bornahme von Dampskesselrevisionen berufen worden ist Unter damals noch äußerst bescheidenen Anstellungsverhältnissen und unter den vielen Schwierigkeiten, die der jungen Dampfteffel-Aberwachung entgegenstanden, war dieses Amt teine leichte Sache, al ein Herr Forrer hat sich mit seinem Kollegen mit außerordentlichem Geschick rasch in den verantwortungspollen und förperlich anftrengenden Dienst eingearbeitet. Als Mitte der 70er Jahre dann unsere Induftrie einen erheblichen Aufschwung zu verzeichnen hatte, trat damit gleichzeitig auch eine ungeahnt ftarte Weiterentwicklung des Dampfleffel Ubermachungsvereins ein, die Anforderungen an beffen Organe steigerten sich zusehends, berart, daß eine ftanbige Bermehrung bes Revisionspersonals notwendig wurde. Als Dienftzweig mit Gis in Winterthur erhielt Herr Forrer das oftschweizerische Gebiet zugewiesen, wie auch das Borarlberg — einige Jahre inzwischen wurde ihm auch die Zentralschweiz mit Sig in Luzern zugewiesen. Gine große Anhänglichkeit an feine Vaterstadt und sonstige Umstände hatten ihn aber bald wieder dazu veranlaßt, fich für eine Rückversetzung nach Winterthur zu verwenden, welchem Buniche bann auch entsprochen wurde. Um die Mitte der 90er Jahre, 1896/97, zu welcher Zeit die eidgen. Verordnung über

Adolf Wildbolz Luzern



Spezial-Geschäft

Maschinen und Werkzeugen f. Installations-

Geschäfte Schlossereien, Kupferschmieden etc.

Lager erstklassiger :: Fabrikate

Ganze Werkstatteinrichtungen

Katalog und Preisliste zu Diensten